

**Zeitschrift:** Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

**Herausgeber:** Jahrbuch Oberaargau

**Band:** 42 (1999)

**Artikel:** Die Firma Ammann Langenthal

**Autor:** Bobst, Richard

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1071358>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Firma Ammann Langenthal

Richard Bobst

## *Die Ammann-Gruppe heute*

Ammann bewegt sich in der Investitionsgüterindustrie der Baubranche. Die unabhängige internationale Firmengruppe baut Anlagen und Maschinen zur Aufbereitung von Asphalt, Beton und Steine/Erden sowie für das Tunnelling für die Märkte Europas, Afrikas, des Nahen, Mittleren und Fernen Ostens sowie der USA. Zudem treibt Ammann Handel mit Maschinen und Zubehörprodukten der Bereiche Erdbewegung, Strassenbau, Energie- und Logistiksysteme.

Die Ammann-Gruppe ist gleichzeitig ein nationaler, ein europäischer und ein globaler «Spieler». In der Schweiz will sie längerfristig der bedeutendste Baumaschinenhändler sein; in der Schweiz und in Europa ist sie ein führender Partner der Baustoffindustrie; in Europa sowie in ausgewählten Weltregionen strebt sie die Position des komplettesten und kompetentesten Partners in der Asphaltbereitung an; weltweit will sie zu den führenden Anbietern von Maschinen zur Bodenverdichtung gehören. In allen Segmenten legt Ammann grössten Wert auf einen umfassenden Kundendienst. Gesetzt wird auf langfristige Partnerschaften, Verfahrens-Know-how und Kernfähigkeiten im eigenen Haus. Schlüsselfaktoren sind Stabilität der Beziehungen, Identifizierbarkeit, Beweglichkeit, massgeschneidertes Engineering, intensive Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Nachwuchsförderung, Kundendienst und Eigenfinanzierung.

Das unabhängige Familienunternehmen Ammann beschäftigt gruppenweit 1800 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 750 in der Schweiz. In Langenthal stellt das Unternehmen zudem Ausbildungsplätze für mehr als 100 angehende junge Berufsleute zur Verfügung. Bedeutende Produktionsstätten stehen in der Schweiz, in Deutschland, Italien und Frank-



Das Ammann-Stammhaus in Madiswil.

reich. Die Ammann-Gruppe erzielte 1998 einen konsolidierten Umsatz von 580 Mio. Franken.

#### *Mechanische Werkstatt mit Wasserrad*

Das Ammann-Stammhaus steht in Madiswil. Hier beginnt 1869 der Unternehmensweg mit der Erteilung der Bau- und Einrichtungsbewilligung für die Erstellung einer Werkstatt im Unterdorf. In dieser Werkstatt am Dorfbach nimmt Jakob Ammann den eigenen Betrieb als Mühlebauer auf. Seine Brüder unterstützen ihn dabei. Ulrich Ammann tritt als Lehrling in die Werkstatt seines Bruders ein. Nach seiner Grundausbildung vertieft der junge Berufsmann während seiner Wanderjahre und mit seinen Studien an der Abteilung für Müller, Mühlen- und Maschinenbauer in Holzminden, Deutschland, seine Kenntnisse. Er wird als Mühlenbauer diplomierte.

Jakob Ammann baut 1878 eine erste mechanische Werkstatt mit Wasserrad am Dorfbach. Es werden Mühlen, Wasserräder und Turbinen hergestellt.

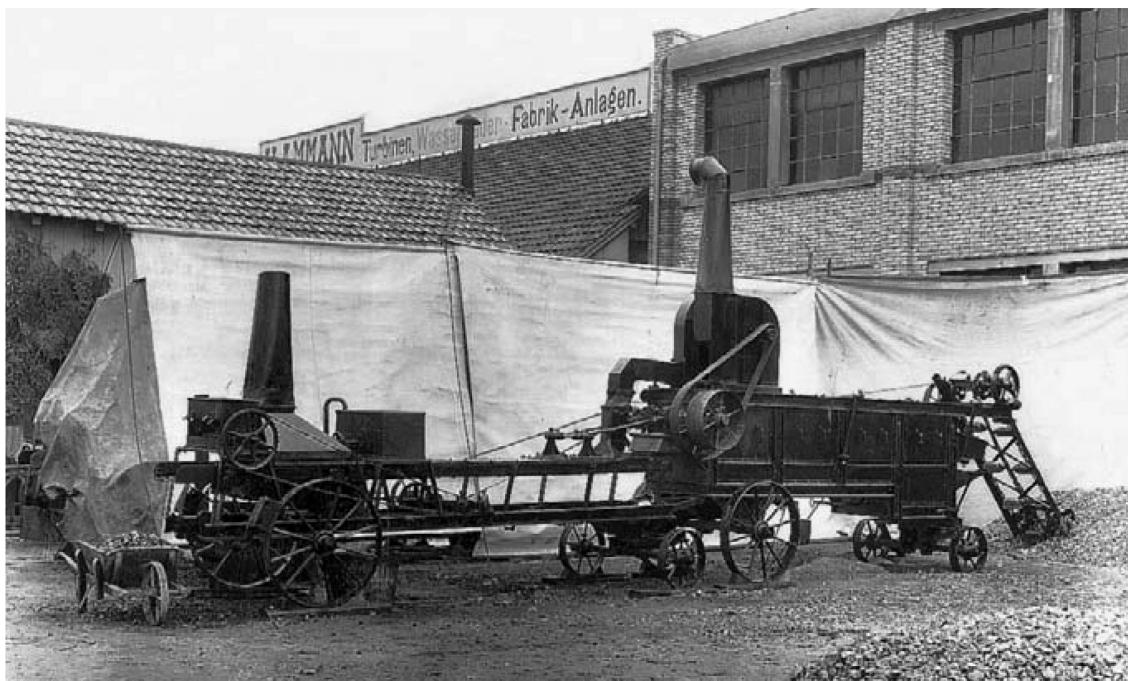
## *Mühlen*

1883 – ein Jahr nach der Eröffnung der Gotthardbahn – wird Ammann erstmals im Handelsregister des Amtes Aarwangen registriert: Jakob Ammann, Mühlenbauer, Madiswyl. Dieser übergibt 1886 das Geschäft seinem Bruder Ulrich. Er selbst übernimmt wieder den väterlichen landwirtschaftlichen Betrieb. Ulrich erweitert die Werkstatt und die Wasserkraft. Die junge Werkstätte ist bis etwa 1890 ausschliesslich auf die damaligen Bedürfnisse der Landwirtschaft ausgerichtet, die sich in dieser Zeit zu mechanisieren beginnt. Wasserräder und pferdegetriebene Göppel sind die damals gebräuchlichsten Antriebsmöglichkeiten. Diese Antriebe sind vorerst vor allem zum Dreschen und Mahlen gebraucht worden. Für ausgebildete Mühlenbauer steht das Brot- und Futtermehl im Vordergrund. Deshalb sind Mühlen und deren Antrieb die ersten Produkte.

## *Vom Mühlen- zum Strassenbau*

Ab 1892 wird der Handel mit landwirtschaftlichen und gewerblichen Maschinen aufgenommen. Das Handelsregister erhält einen neuen Eintrag: U. Ammann, Mechanische Werkstätte, Madiswyl. 1896 wird die Firma an die Verladerampe der 1857 eröffneten Centralbahn nach Langenthal verlegt.

Schrittweise erfolgt der Übergang vom Mühlenbau zum Strassenbau. Die Bahnen des 19. Jahrhunderts bringen die entstehenden Industriegesellschaften und ihre Produkte in Bewegung. Der bisherige Aufbau der Straßen genügt bezüglich Tragfähigkeit, Ebenheit, Unterhaltskosten und Staubentwicklung nicht mehr. Der Walliser Arzt Dr. Guglielminetti erfindet die staubfreie, mit Steinkohlenteer verfestigte Strasse. Die Verwendung von Gaswerk-Teer zum Bau von staubfreien Strassen setzt sich durch. Der Strassenaufseher des Kantons Zürich, Heinrich Aeberli, kann sich nicht damit abfinden, dass für die Tragschicht der Strassen Hartschotter importiert werden muss. Er sucht nach einer Lösung, die einheimischen Schotterschichten so zu binden, dass sie weiterverwendet werden können. In der Folge entwickelt Ammann zusammen mit Aeberli die erste kontinuierlich arbeitende Makadam-Maschine zum Mischen von Kies und Teer. Sie wird 1908 patentiert. Mit patentierten Ammann-Misch-



1908: Erste kontinuierliche Maschine für Schotterumhüllung (Makadam).

anlagen wird im In- und Ausland noch vor dem Ersten Weltkrieg Mischgut für viele Strassendecken verlegt. Die Zusammenarbeit mit den Pionieren dieser Technologie darf zu den Sternstunden der Ammann-Unternehmungen gezählt werden. Nach dem Ersten Weltkrieg wird der Teer durch Mischungen mit Bitumen weitgehend ersetzt. Aus dem Makadam wird der Asphalt für Trag- und Deckschichten.

#### *Maschinen für die Schokoladeindustrie*

Arthur Ammann, der Sohn von Ulrich Ammann, tritt 1911 nach seinem Diplomabschluss als Maschinentechniker in Burgdorf und Weiterbildungsaufenthalten in Genf, München und den USA in den Familienbetrieb ein. Vor dem Ersten Weltkrieg beliefert Ammann vorab den Schweizer Markt. Die Exporte beschränken sich auf eine Anzahl Belagsanlagen und Teermaschinen nach Deutschland und Frankreich. Der Erste Weltkrieg mit den Aktivdiensten von Vater und Sohn bedingt die Nutzung jeder Produktionsmöglichkeit. Eine unerwartete Möglichkeit eröffnet sich in der einheimischen Schokoladeindustrie. Die noch junge Firma erlangt in kür-

zester Zeit in diesem Sondergebiet einen guten Ruf und hohe Anerkennung. Praktisch jede Schokoladefabrik der Schweiz ist froh, in dieser schwierigen Zeit einheimische Maschinen für die rationelle Herstellung feinster Schokolade zu finden. Nach dem Krieg interessiert sich das Ausland für diese Maschinen.

### *Europa*

1920 entsteht die Familien-Aktiengesellschaft U. Ammann Maschinenfabrik AG in Langenthal. Arthur Ammann wird 1924 alleinverantwortlicher Direktor. Nach dem Krieg weitet sich die Nachfrage. Es gibt kaum eine namhafte Strassenbaufirma, die ihre Beläge nicht mit Ammann-Anlagen aufbereitet. Arthur Ammann fördert vor allem den Export der Strassenbaumaschinen nach dem Osten, nach Frankreich, Belgien, Holland, nicht zuletzt dank schweizerischer Strassenbau-Pioniere, welche in Osteuropa leitend arbeiten.

Bereits 1923 wird in Paris ein Verkaufsbüro für Frankreich und seine Kolonien eröffnet. 1930 kauft Ammann das Areal einer leerstehenden Bierbrauerei in St-Dizier, Haute Marne, samt ein paar alten Gebäuden und Schuppen. Eine mechanische Werkstatt nimmt die Fabrikation auf. Gebaut werden Maschinen für Unterhalt und Materialaufbereitung. Zudem wird der Kundendienst für die vielen bisher von Langenthal gelieferten Maschinen erweitert.

Die Firma profitiert mit ihren modernen Strassenbaumaschinen vom Nachholbedarf in Europa und von den Lieferschwierigkeiten der ausländischen Konkurrenz. Bekannte Schweizer Strassenbaufirmen finden vor allem in osteuropäischen Staaten Arbeit. Mit Exportaufträgen gelingt es, aus dem Kriegstief herauszukommen und die Folgen der anschliessenden schweren Krise der 30er Jahre gestärkt zu überleben.

Die eigenen Fabrikationsanstrengungen werden stets sehr wesentlich durch Handelsvertretungen unterstützt. Entscheidende Verträge sind z.B. 1929 mit Harnischfeger für Bagger und Krane sowie 1931 mit Caterpillar abgeschlossen worden. Die Zusammenarbeit mit der Firma P&H Harnischfeger ist in dieser Zeit sehr bedeutend. Vor allem im Kraftwerkbau spielen Bagger und Krane eine wichtige Rolle. Strukturelle Veränderungen bei P&H führen Ende der 70er Jahre zur Aufgabe der aktiven Vertretung.

### *Der Bagger 300*

Die Krise der 30er Jahre und der Zweite Weltkrieg versetzen der Firma schwere Rückschläge. Um durchzuhalten, werden wieder alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt. Der zuverlässige Kundendienst wird schwieriger, da bereits gut eingeführte Vertretungsprodukte plötzlich nicht mehr lieferbar sind. Ammann entschliesst sich zur Eigenproduktion der kompletten Maschinen, die von den Bauunternehmungen benötigt werden. So entsteht der Bagger 300. Er wird in Langenthal fabriziert – bis zur Einstellung der Herstellung in den 60er Jahren sind annähernd 500 Maschinen gebaut worden. Dem Bagger 300 hat es die Schweizer Bauwirtschaft zu danken, dass während und vor allem auch in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg bewährte Bagger zur Verfügung gestanden sind. Sie sind zum Teil mit Holzvergaser oder Elektromotoren ausgerüstet worden. Der Ausfall von Brennstoffen während der Kriegs- und Nachkriegszeit verlangt nach Köhleröfen und Holzvergasern. In dieser Phase entstehen auch die Ammann-Grastrocknungsanlagen für die Landwirtschaft.

Nach kurzer Unsicherheit wird die Nachkriegszeit zur einmaligen Herausforderung für die intakte schweizerische Wirtschaft. Der Nachholbedarf im In- und Ausland ist gross. Neue Baumaschinen eröffnen ungeahnte Möglichkeiten. Der Ausbau der Infrastruktur, die Bereitstellung von Energie mit dem Ausbau der Wasserkräfte und der Bau des Nationalstrassen- netzes füllen die Auftragsbücher.

### *Caterpillar*

Das Caterpillar-Dealership hat den Weg der Ammann-Unternehmungen deutlich mitgeprägt. Die ersten Jahre als Caterpillar-Dealer sind hart, denn in einzelnen Regionen der Schweiz wird der Einsatz von Erdbewegungs- maschinen wegen der Arbeitslosigkeit verboten. Vor dem Zweiten Weltkrieg gibt es eine kurze Erholungsphase. Dies erlaubt es der Firma 1938, einige CAT-Maschinen als Elevator-Lader umzubauen. In anderer Form gibt es für CAT-Produkte keinen Markt. Während des Krieges besteht Funkstille. Bald nach Kriegsende ist aber klar geworden, dass in der Caterpillar-Vertretung ein grosses Potential liegt.

1954 wird der Handel mit Baumaschinen aus der U. Ammann Maschinenfabrik AG herausgelöst und in die Ulrich Ammann AG übergeführt. 1956 erstellt diese neue Firma an der Wiesenstrasse die für Handel und Kundendienst erforderlichen Bauten. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Wasserkräfte in den Alpen ist der Bedarf nach grossen und modernsten Baugeräten enorm. Dem Kundendienst wird grösste Beachtung geschenkt. Caterpillar garantiert Ersatzteil-Versorgung auf die effektive Nutzungsdauer der äusserst zähen und langlebigen Produkte.

### *Wachstum bis zum Ölschock*

Mitten im Aufwärtsboom der Nachkriegszeit stirbt 1958 Arthur Ammann an einem Herzversagen. Somit muss sein Sohn Ulrich Ammann die Gesamtverantwortung der Unternehmungen recht früh übernehmen. Der diplomierte Maschineningenieur ETH ist bereits seit 1946 in der Firma und verantwortlich für Produkte und Organisation. Die Turbulenzen nach dem Tod von Arthur Ammann können dank allseitiger Unterstützung gemeistert werden.

Nun setzt der Konjunkturaufschwung ein. Dank vielen Neukonstruktionen und gefragten Vertretungsprodukten hält die Umsatzentwicklung mit dem Wachstum des Bauvolumens bis zur Ölkrise Schritt. Umso spürbarer ist der Rückschlag beim Ölschock 1973/74. Die Jahre nach der Ölkrise sind schwierig. Die Kunden bewältigen das geschrumpfte Bauvolumen mit vorhandenen Maschinen problemlos. Als dann das Bauvolumen nach der Ölkrise in den 80er Jahren wieder wächst, steigt der Konkurrenzdruck und die Margen sinken.

1972 wird die Holding der Ammann-Unternehmungen gegründet, in welcher Ulrich Ammann das Präsidium des Verwaltungsrates und bis 1988 die Gruppenleitung innehatte. In diese Zeit fällt auch der Erwerb deutscher Spezialfirmen des Bereiches Mischgut und Verdichtung.

### *Von Deutschland aus in den Osten*

So erwirbt die Ammann-Gruppe 1978 die IMA Durchholz & Märterns KG und gründet daraus die Ammann-IMA. Die Firma konstruiert Asphaltan-



1980: damalige DTV-Reihe  
(Doppel-Tandem-Vibration).

lagen nach eigenen Plänen. Die Fertigung und Montage erfolgt durch unabhängige Maschinen- und Stahlbaufirmen. Während des Kalten Kriegs sind harte, magere Jahre durchzustehen. Die junge Firma übernimmt für die Ammann-Gruppe die Marktbearbeitung des Nahen und Mittleren Ostens.

1984 kauft die Ammann-Gruppe die Liegenschaften der Alfelder Eisenwerke. Die motivierte Mannschaft der IMA akzeptiert die Herausforderung, verlegt ihren Sitz fast über Nacht von Gelnhausen nach Alfeld und führt dort ihre bisherige Tätigkeit nahtlos weiter.

Die Ammann-IMA-Maschinen sind auf dem weiten Gebiet des Umweltschutzes erfolgreich eingesetzt worden. Auf wichtigen Gebieten ist anerkannte Pionierarbeit geleistet worden, indem die Maschinen für besondere Zwecke umgerüstet und weiterentwickelt worden sind. Die grosse Nachfrage nach der Wiedervereinigung Deutschlands macht den Einsatz der allerletzten Reserven notwendig, wobei erstmals auch der Verbund innerhalb der Gruppe voll zum Tragen kommt.

### *Verdichtung wächst zum Geschäftsbereich*

Ursprünglich sind alle Eigen- und Fremdprodukte für den Strassenbau eine Sparte der Maschinenfabrik gewesen. Mit der Gründung der Handelsfirma Ulrich Ammann AG sind wesentliche Fremdprodukte an diese Firma gegangen. 1984 wird die Fabrikation der Vibrationswalze ausgliedert, um konkurrenzfähig zu bleiben. Die neu entstandene Firma Ammann Verdichtung AG Langenthal wird aus Synergiegründen in der Nähe der Maschinenfabrik aufgebaut. Bearbeitungssektoren der Maschinenfabrik werden für die besonderen Bedürfnisse der Serienfabrikation umgerüstet und abgetreten. Teilweise durch Umbau bestehender Gebäude respektive durch Neubauten auf dem Areal der Maschinenfabrik gibt es eine zweckmässige neue Montage, die 1990 bezogen wird. Die Produktereihe wird weiterentwickelt und gestrafft. Die Verbindungen zu den eigenen Firmen im In- und Ausland werden gepflegt und ausgebaut.

Im hart umstrittenen internationalen Verdrängungsmarkt müssen hier die allerletzten Einsparmöglichkeiten genutzt werden, um mit dem Produktionsstandort Schweiz eine Chance zu haben. Die Erfahrungen im Aufbau der Yanmar-Fabrikation in St-Dizier haben mitgeholfen, das Schweizer Produkt auch kostenmässig konkurrenzfähig anbieten zu können.

Das Programm der Ammann-Verdichtungsmaschinen wird 1984 noch zusätzlich wesentlich erweitert: 1984 übernimmt die Ammann-Gruppe die Firma Maschinenbau B. Kaltenegger GmbH in Hennef Deutschland mitsamt der bestehenden Mannschaft. Seit 1965 hat dieses Unternehmen unter dem Markenzeichen «Duomat» Verdichtungsgeräte für die Bauwirtschaft hergestellt. Ab 1976 vertreten die Ammann-France und ab 1980 auch die Ulrich Ammann AG die Duomat-Produkte in Frankreich resp. in der Schweiz. Nach dem Wechsel zu Ammann werden die Fabrikationsprogramme von Langenthal und Hennef bereinigt. Ammann-Duomat mit seinem Händlernetz übernimmt den Vertrieb der Produkte der Ammann-Verdichtung, Langenthal, in Deutschland. Ammann-Duomat gelingt der Durchbruch bei den Grosswalzen. Auch die kleineren Verdichtungsgeräte nehmen eine Spitzenstellung auf dem Markt ein. 1992 wird in Hennef ein Fabrikneubau eingeweiht und in Betrieb genommen.



1993: Euroclass-Siebmaschine: Das erfolgreiche neue Produkt gemeinsamer Erfahrung von Ammann und Främbs/Freudenberg.

### *Kleinbagger*

Auf den europäischen Märkten sind die Kleinbagger gefragt. Die Ammann-Firmen vertraten seit den frühen 80er Jahren die Kleinbagger der japanischen Familienunternehmungsgruppe Yanmar in Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich. 1988 werden bei der Europäischen Gemeinschaft Klagen wegen Preisdumping aller japanischen Kleinbaggerhersteller erhoben. Dies gibt den Anstoss für die Partnerschaft Ammann-Yanmar. In den Fabrikhallen in St-Dizier wird die Produktion 1989 aufgenommen. Das auf dem Areal der Ammann-Ingénierie SA in St-Dizier stehende Werk wird umgebaut und 1992 bezogen.

Nach solider Ausbildung und Tätigkeiten in fremden Unternehmungen steigt eine neue Generation in die Firma ein: der Sohn von Ulrich, Ulrich Andreas (1972) und der Schwiegersohn Johann Niklaus Schneider (1981). Beide übernehmen Führungsaufgaben in einzelnen Betriebsgesell-

schaften. Johann N. Schneider löst 1988 Ulrich Ammann in der Gruppenleitung ab. Zwei Jahre später wird ihm auch die Leitung der Ammann-Gruppe übertragen. In der langen rezessiven Phase der 90er Jahre hat sich Ammann als Gruppe behauptet und sogar noch verstärkt.

### *Sieben und Trennen*

Ammann befasst sich seit jeher mit dem weiten Gebiet des Siebens und Trennens von Materialien. Im Zusammenhang mit der Vorwärtsstrategie im Bereich Steine und Erden in Deutschland ergibt sich 1991 die Möglichkeit, die Firma Främbs & Freudenberg GmbH (F&F) in Viernheim bei Mannheim zu integrieren.

Diese Firma ist europaweit als Zulieferer der Zuckerindustrie bekannt. Die gemeinsamen Erfahrungen werden für die Weiterentwicklung der Produkte genutzt. Sie stehen allen Ammann-Firmen als Kernelemente im allgemeinen Anlagebau zur Verfügung. Die neue Generation der «Euroclass»-Siebe steht bei vielen Kunden erfolgreich im Einsatz. Zu den vielen Spezialitäten in allen Bereichen der Sieb- und Trenntechnik gehören vorweg auch die Sandabscheider grosser Leistung sowie die rationellen Kompaktanlagen.

### *Asphalt wird gestärkt*

Mit der Übernahme der SIM Società Italiana Macchine Sp.A, Bussolengo bei Verona, im Jahre 1991, verstärkt Ammann die Asphalt-Position weiter. Die italienische Firma hat sich in der Entwicklung von Asphaltanlagen inklusive Bitumenvorratshaltung, Verladesilos, Brenner, Ventilatoren und Filter einen soliden Ruf erworben, der in den Märkten um das Mittelmeer herum zu erstaunlichen Verkaufszahlen geführt hat. Die Erfahrungen und der Erfolg dieses Hauses haben die Entwicklung des Bereichs Asphalt positiv beeinflusst.

### *Impuls für Verdichtung*

Seit 1995 gehört die Rammax GmbH in Metzingen/Stuttgart zur Ammann-Gruppe. Die Grabenwalzen und Stampfer zur Verdichtung des Bo-



CAT-Hochlöffel «vergreift» sich am Matterhorn, auf dem Theodulgletscher.

dens ergänzen die Produktreihen des Bereichs Verdichtung. Die von Rammax hergestellten Maschinen werden weltweit exportiert. Der wichtigste Auslandmarkt ist in den USA. Rammax-Maschinen laufen aber auch in Australien, Neuseeland, Afrika, Japan und anderen Ländern.

#### *Ein Jahrhundert traditionelle Internationalisierung*

Ammann pflegt in verschiedener Hinsicht seit Jahrzehnten eine traditionell internationale Denkweise. 1896 hatte Ulrich Ammann die mechanische Werkstatt vom Dorfbach Madiswil an die Verladerampe der 1857 eröffneten Centralbahn nach Langenthal verlegt. Damit weitete sich der unternehmerische Blick über die lokalen und regionalen Grenzen aus. Der Übergang vom Mühlenbau zum Strassenbau öffnete die Fenster zu grösseren Märkten. Zusammen mit weltweit anerkannten Schweizer Pionieren wurden Baumaschinen entwickelt und erprobt, ohne die landwirt-



1994: U. Ammann, Maschinenfabrik AG, Langenthal

schaftlichen Bedürfnisse aufzugeben. Strassenbaumaschinen wurden nach dem Osten, nach Frankreich, Belgien und Holland exportiert.

1923 wurde in Paris ein Verkaufsbüro für Frankreich eröffnet. 1930 entstand eine Werkstatt in St-Dizier. Ammann ist seit 1931 Caterpillar-Dealer für die Schweiz und damit ein wichtiger Bestandteil im Globalisierungskonzept des Partners Caterpillar. In dieselbe Richtung zielt ein im Jahre 1989 abgeschlossenes Joint Venture mit dem japanischen Partner Yanmar für die Bearbeitung des europäischen Marktes. Seit 1993 baut Ammann ein globales Vertriebsnetz für Walzen und Asphaltanlagen auf.

### *Strukturwandel – Ausgleich auf globaler Ebene*

Der gesamte europäische Baumarkt ist seit längerem einem gewaltigen Strukturwandel unterworfen. Der europäische Baumaschinen-Markt schrumpft, weil das Strassennetz bald fertig erstellt ist. Deshalb schliessen

sich Firmen der Bauindustrie zusammen und benötigen weniger Maschinen und Anlagen. Zudem verläuft die Baukonjunktur in den meisten europäischen Staaten derart synchron, dass zwischen ihnen kaum mehr ein Ausgleich besteht. Auf der globalen Ebene findet indessen eben dieser Ausgleich noch statt. Das zeigt die Krise in Asien bei gleichzeitiger Hochkonjunktur in den USA mit aller Deutlichkeit.

Für die Ammann-Gruppe bedeutet diese Entwicklung: Die Ausfälle in Europa sollen auf dem globalen Markt kompensiert werden, weil nur so die Existenz ihrer europäischen Firmen gesichert werden kann. Gleichzeitig wird aber auch festgestellt, dass die Gruppe trotz allen Stagnationsscheinungen in den traditionellen Heimmärkten stark sein muss. Denn nur von einer derartigen, stabilen Basis aus kann sie wirkungsvoll und erfolgreich auf den Weltmärkten arbeiten.